

Schutzimpfungen im Herbst

Im Alter wird das Immunsystem schwächer und die Gefahr schwerer oder tödlicher Infektionskrankheiten steigt. Diese Risiken lassen sich, trotz zahlreicher Vorurteile und Falschinformationen, durch Schutzimpfungen deutlich reduzieren. Beim Thema Impfen scheiden sich die Geister. Die große Mehrheit vertraut auf den Schutz vor Infektionen und schweren Krankheitsverläufen durch die jeweiligen Impfstoffe. Eine kleine Minderheit verdammt Impfstoffe stattdessen lautstark als Gifte, die krank machen und Menschenleben fordern. Unentschlossene werden bestärkt, sich gegen eine Impfung zu entscheiden. Die Diskussion um das Für und Wider von Impfungen ist so alt wie die Schutzimpfungen selbst. Deshalb informiert der Seniorenbeirat Neu-Anspach zu seriösen Impfeempfehlungen der Ständige Impfkommission (STIKO).

Durch das Reichsimpfgesetz vom 08. April 1874 wurde die allgemeine Impfpflicht „trotz lebhafter Agitation der Impfgegner“ in Deutschland als Maßnahme gegen die Blattern (Pocken) gesetzlich eingeführt. Starben zwischen 1870 bis 1873 in zwei Pockenepidemien noch über 180 000 Menschen, so bewirkten die systematischen Impfungen ab 1875, dass die „Volksseuche“ in wenigen Jahren deutlich zurückging und nach und nach ganz ausgerottet werden konnte. Die Erfolge gegen die Pocken motivierten Virologen zur weiteren Entwicklung von Impfstoffen gegen bakterielle und virale Erkrankungen wie Tollwut, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Grippe, Kinderlähmung usw.. Es ist unstrittig, dass mit den konsequenten Impfprogrammen Infektionen mit Erregern deutlich eingedämmt werden konnten. So zuletzt bei der weltweiten COVID 19 Pandemie.

Gerade die fatalen Impfmythen mit falschen und unsachlichen Behauptungen von dubiosen Quellen oder die bewusst falschen Interpretationen von Studien verunsichern viele Bürgerinnen und Bürger. Von einer Minderheit werden diese Impfmythen für bare Münze genommen und stoßen auf ein reges Interesse. Im Internet kursieren Pamphlete mit abstrusen Aussagen. Sogar die Existenz des Covid-Virus wurde infrage gestellt. Die Fakten der wissenschaftlichen Studienergebnisse der Weltgesundheitsorganisation für 34 europäische Länder (WHO Europa) vermitteln indes ein ganz anderes Bild. Danach entfalteten die COVID-19-Impfstoffe bei Menschen ab dem 60. Lebensjahr die größte Wirkung.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut ist ein unabhängiges, ehrenamtliches Expertengremium, das Impfeempfehlungen für die Bevölkerung in Deutschland entwickelt. Dabei orientiert sie sich an den Kriterien der evidenzbasierten Medizin und berücksichtigt sowohl den individuellen Nutzen für geimpfte Personen als auch den Nutzen für die gesamte Bevölkerung. Wer sich ohne Fake News eine Meinung bilden möchte, kann dies ganz einfach per Übersicht zu den Impfeempfehlungen der STIKO unter dem Link: https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2025/04_25.pdf?__blob=publicationFile&v=8 informieren. Die Inhalte des „Epidemiologisches Bulletin der STIKO“ werden regelmäßig auf den Grundlagen der

wissenschaftlichen Erkenntnisse aktualisiert und ist dadurch eine auf wissenschaftlichen Fakten basierte Informationsquelle.

Das Bundesministerium für Gesundheit stellt auch einen Ratgeber-Impfen zum Nutzen und den Risiken als Hilfestellung allen Bürgern zur Verfügung (siehe <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/ratgeber-impfen.html>). Der Ratgeber kann als Bestellung oder als PDF-Datei bezogen werden. Die Empfehlung des Pressesprechers des Seniorenbeirat Harry Euler ist, bilden sie sich bei Bedenken eine eigene Meinung auf den Grundlagen von wissenschaftlichen Erkenntnissen und erörtern sie Ihre Bedenken oder Fragen mit dem Arzt ihres Vertrauens. Falsche Informationen von Schutzimpfgegnern sind hierfür nicht die richtige Entscheidungsgrundlage.